Autismus und UK

Zusammenfassung verschiedener Artikel der Zeitschrift:
Perspectives on Augmentative and Alternative Communication, 2007, 16(2), 1-32

Warum wurde diese Studie durchgeführt?	Dieser Artikel beschreibt sowohl die Geschichte der Entwicklung des *Frametalkers*, ein Kommunikationsgerät, das die Bedürfnisse der sozialen Interaktion von Unterstützt Kommunizierenden berücksichtigt, als auch die Bedenken, Prinzipien und Forschungsergebnisse, welche die Entwickler beeinflusst haben. Die Autoren sind sich einig, dass eine Kommunikationshilfe auf der Basis eines aktuellen Kommunikationsmodells entwickelt werden muss. Außerdem muss das Ziel verfolgt werden, das größtmögliche Level der sozialen Interaktion in einer Vielzahl an Kontexten zu erreichen.
Forschungsfrage	Wie können Forscher ein Kommunikationsgerät entwickeln, das den Bedürfnissen der sozialen Interaktion sowie einer Vielzahl an Kontexten gerecht wird und Elemente zur Steuerung der Kommunikation unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse über Kommunikationsmodelle anbietet?
Welche Faktoren haben diese Studie beeinflusst?	Ursprünglich basierte Unterstützte Kommunikation (UK) auf dem Sender/ Empfänger Model der Kommunikation. Dieses Model schränkt die Möglichkeiten der Forscher ein, Interaktion , die sie bei UK-Nutzern beobachteten oder erlebten, zu beschreiben - multimodale Interaktionen in einem natürlichen Umfeld sind besser als eine isolierte UK-Nutzung und solche Situationen, bei denen der UK-Nutzer vom Kommunikationspartner unterstützt wird. Higginbotham und Wilkins untersuchten, ob die steigende Nutzung von Kommunikationsgeräten mit dynamischer Sprachausgabe in den 1990ern negative Folgen auf die natürliche und soziale Interaktion von UK-Nutzern hatte, da der Fokus der Kommunikation auf die Technologie gesetzt wurde und nicht auf die Interaktion und den Sprachgebrauch sowie die Nutzung von (grammatikalisch) produzierten Sprachstrukturen ohne Unterstützung des Kommunikationspartners. Die Autoren beobachteten, dass zunehmend technisch ausgereiftere Kommunikationsgeräte die Sprachproduktion unterstützten, aber der natürlichen Interaktion immer weniger Aufmerksamkeit zukam. Dennoch nennen sie die unten angeführten Arbeiten für sinnvoll, um das Augenmerk auf die soziale Kommunikation mit Kommunikationsgeräten herauszuarbeiten. • Beukelman & Mirenda (2005) Social Participation Model • Light (1998) Description of communicative competencies needed for interacting with AAC (operational, linguistic, social and strategic) • Blackstone & Hunt-Berg (2003) Social Networks Communication Inventory

Diese Materialien dürfen für den Einsatz mit Schülern, Patienten, Klienten oder anderen Personen, die Unterricht, Therapie, Supervision, Beratung, Betreuung oder eine andere Behandlung direkt von Ihnen erhalten, kopiert werden. Ansonsten ist Kopieren, Reproduzieren oder Weitergeben in gedruckter oder digitaler Form ohne vorherige schriftliche Genehmigung von Tobii Dynavox nicht gestattet.

Welche Faktoren haben diese Studie beeinflusst?	Forschungen aus der Gesprächsanalyse, die Rahmen/Skript Theorien, Rahmenbedeutungen, sprachwissenschaftlichen Theorien, Sprachsozialisation, Psycholinguistik und der Gricean Pragmatik beeinflussten die Arbeit bei der Entwicklung der „Kernelemente" der Kommunikationshilfe. Eigene Forschungen zur Unterscheidung von Interaktion durch Buchstabieren auf einer elektronischen Kommunikationshilfe und durch Nutzung einer einfachen Worttafel kamen zu dem Ergebnis, dass Interaktion mit einer Worttafel „annähernd konstante Aufmerksamkeit, häufigen und schnellen Sprecherwechsel und Co-Kommunikation nach sich zieht". Diese Erkenntnisse unterstrichen die Wichtigkeit der Punkte in der Interaktion. Die Theorie des interaktiven Sprachgebrauchs von Herbert Clark (1996) zeigt das Bedürfnis nach schnellen Kommunikationsformen, Inhalten und Funktionen auf, während die autobiografische Arbeit von Albert Robillard (1999) zum Schluss kommt, dass UK „Hilfen zum Fördern und Aufrechterhalten von persönlicher Interaktion sowie das genaue Produzieren von Mitteilungen" gewährleisten muss.
Ergebnis	Die „Kernelemente" der Kommunikationshilfe waren: 1. „Ein interaktionaler Rahmen" - Ein „Rahmen" ist ein Kontext, welcher Grundelemente wie Zeit, Ort, wichtige Dinge, Ziele und Tätigkeiten, in dem Kommunikation stattfindet, mit einschließt. Kontexte können gegenständlich (z.B., Lebensmittelgeschäft, Esstisch, Küchenarbeitsplatte) oder thematisch (z.B., Nachrichten mitteilen, Schmerzen, Essen zubereiten) sein. 2. „Äußerungen bereitstellen" - Dies beinhaltet Aussagen, die häufig in einem Kontext verwendet werden und Satzstrukturen. (z.B., Ich möchte etwas Brot/Müsli/Fleisch, Ich sehe ein Auto/Pferd/Flugzeug.) 3. „Semantisch-lexikalische Felder" - Beispiele stellen die unterstrichenen Satzteile unter Punkt 2 dar. Dieses sind Wortgruppen oder Phrasen, welche einen bestimmten Bereich im Satz ausfüllen. Der *Frametalker* muss für die Absicht der Interaktion geeignet sein. Falls es eine schnelle Unterhaltung, ein persönliches Gespräch, das Erzählen einer Geschichte oder eine Rede ist, so müssen die entsprechenden Inhalte oder die verschiedenen Kommunikationsmedien (z.B. E-Mail, Telefon, SMS) ermöglicht werden. Dieser muss sowohl spontane als auch genaue Mitteilungen zu dem Kontext bieten. Higginbotham & Wilkins haben diesen mit einem „Schweizer Taschenmesser" verglichen, der für die Bedürfnisse des Nutzers verfügbar ist, aber nicht die Nutzung von körpereigenen Kommunikationsformen (z.B. Zeigen, Gesten) behindert. Nach Cornish & Higginbotham (2000) erzielte der Prototyp des *Frametalkers* „eine Verringerung der Auswahlvorgänge um durchschnittlich 70%. Die Kommunikationsgeschwindigkeit übertraf 40 Wörter pro Minute und er war gut zu bedienen."

Tobii Dynavox
www.tobiidynavox.de — info.dach@tobiidynavox.com

Ergebnis	Er (der Frametalker, in welchem in dieser Studie Bezug genommen wird) enthält „vier Kernelemente der Kommunikation", um eine spontane und genaue Interaktion zu ermöglichen. • „Kurze Aussagen für schnelle Rückmeldungen", die alleine oder in Kombination genutzt werden können (z.B. OK. Echt, etc.). • „Mitteilungen zu bestimmten Themen oder Tätigkeiten", die in einem Smalltalk oder anderen strukturierten Tätigkeiten verwendet werden können (z.B., In einem Restaurant bestellen). • Die Möglichkeit, Mitteilungen durch „kontextabhängige, passende Wörter", Tastaturen oder durch Verändern der ganze Nachricht anzupassen. • Tastatur mit Wortvorhersage
Welche Auswirkungen hat diese Studie in der UK?	UK-Nutzern sollte eine Möglichkeit zur spontanen aber auch genaue Produktion von Mitteilungen schnell zur Verfügung stehen. Außerdem sollte diese durch Kontexte zu bestimmten Interaktionen in Verbindung mit anderen Kommunikationsformen und in Zusammenarbeit mit dem Kommunikationspartner unterstützt werden, um „effektive und persönlich zufriedenstellende, soziale Interaktion zu ermöglichen."
Wie werden diese Ergebnisse innerhalb von **Snap + Core First** berücksichtigt?	**Snap + Core First** wurde entwickelt, um diese Ziele zu erreichen, und enthält: • Eine große Anzahl an Seiten mit Nachrichten zu allgemeinen Gesprächen und bestimmten Kontexten (Themen) • Den ABC-Bereich, der durch Wortschläge und Symbole Unterstützung bietet • Möglichkeiten zur schnellen Anpassung und Individualisierung von Inhalten durch die Nutzung von Kernwörtern, Unterstützungen und Wortlisten, Tastaturen mit Wortvorhersage sowie Funktionen zur schnellen Änderung von Mitteilungen.

Tobii Dynavox
www.tobiidynavox.de — info.dach@tobiidynavox.com